

# **Zukunftswerkstatt Sport- und Freizeitanlagen in Ilvesheim**

Handlungsempfehlungen

Stand: 19. Mai 2009

---

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN BEI DEN SPORT- UND BEWEGUNGSRÄUMEN .....</b>	<b>3</b>
<b>1.1</b>	<b>Sportgelegenheiten und Sportanlagen für den nicht vereinsorganisierten Sport</b>	<b>3</b>
1.1.1	Wege für Sport und Bewegung .....	3
1.1.2	Bewegungsfreundlicher Schulhof und Schulsportmöglichkeiten .....	6
1.1.3	Freizeitspielfelder und Bolzplätze .....	6
<b>1.2</b>	<b>Zentrale Sport- und Freizeitanlage im Schlossfeld .....</b>	<b>7</b>
1.2.1	Standort .....	7
1.2.2	Sportmöglichkeiten für den Vereinssport .....	7
1.2.3	Anbindung an Wegenetze und Möglichkeiten für den Freizeitsport .....	8
1.2.4	Betreuung der Sport- und Freizeitanlage .....	8
<b>1.3</b>	<b>Hallen und Räume .....</b>	<b>9</b>
1.3.1	Quantitative Versorgung .....	9
1.3.2	Organisatorische Aspekte (Hallenbelegung) .....	10
<b>1.4</b>	<b>Bäder .....</b>	<b>11</b>

# **1 Handlungsempfehlungen bei den Sport- und Bewegungsräumen**

## **1.1 Sportgelegenheiten und Sportanlagen für den nicht vereinsorganisierten Sport**

Einfache Sport- und Bewegungsräume in Wohnungsnahe, die leicht erreichbar und einfach gestaltet sind, haben für die Bevölkerung, so zeigen Bevölkerungsbefragungen, eine erhöhte Relevanz. Auf diesen Sportgelegenheiten wird, wie Sportverhaltensuntersuchungen zeigen, ein relativ hoher Anteil an Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt. Darunter fallen neben den Wegen auch Freizeitspielfelder oder Spielflächen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Zum Anderen zeigen die meisten Befragungen, dass diese Sportgelegenheiten nicht nur stark genutzt werden, sondern hier auch ein dringender Verbesserungsbedarf gesehen wird. Aus diesem Grund haben die Mitglieder der Zukunftswerkstatt zu diesem Feld einige Handlungsempfehlungen erarbeitet, die nachfolgend vorgestellt werden.

### *1.1.1 Wege für Sport und Bewegung*

Die Bevölkerungsbefragungen zeigen, dass lineare Systeme für die Versorgung der Bevölkerung mit Sportgelegenheiten einen hohen Stellenwert besitzen. Insbesondere Laufsport, Radsport und Rollsport (Inlineskating) werden auf diesen Wegen ausgeübt. Aus diesem Grund kommt der Verbesserung der Wege für Sport und Bewegung eine zentrale Bedeutung zu, auch in Ilvesheim.

Grundsätzlich spricht sich die Zukunftswerkstatt dafür aus, die zahlreich vorhandenen Wege für die verschiedenen sportlichen Aktivitäten mit einfachen Mitteln zu kennzeichnen, ggfs. mit Kilometer-/ Längenangaben zu versehen und diese Angaben auch über die Internetseiten der Gemeinde Ilvesheim bzw. in Form einer Freizeitkarte zu publizieren. Ebenfalls sollen an wichtigen Punkten Tafeln auf die verschiedenen Wege hinweisen.

Insgesamt empfehlen die Mitglieder der Zukunftswerkstatt die Erstellung eines Radwegkonzeptes für die Gemeinde Ilvesheim. Ebenfalls spricht sich die Gruppe dafür aus, die Wege und Wegeverbindungen verkehrssicher zu gestalten, insbesondere bei der Querung von Straßen.

Nach Auffassung der Mitglieder der Zukunftswerkstatt sollen die vorhandenen Wege insbesondere im Dammbereich befestigt, verbreitert und nach Möglichkeit mit einer Beleuchtung versehen werden. Diese Beleuchtung kann dabei auch punktuell im Sinne eines Orientierungspunktes erfolgen. Zur Verringerung der Betriebskosten werden solarbetriebene Leuchten

mit Bewegungsmeldern vorgeschlagen. Insbesondere für Ältere sollen einzelne Wege auch mit Sitzmöglichkeiten (Bänke) ausgestattet werden.

Konkret werden folgende Vorschläge zur Verbesserung der Wege für Sport und Bewegung gemacht:

- Rundweg mit der Streckenführung Friedhof Mitte, Seckenheimer Straße, unter der Brücke nach Seckenheim, auf den Damm entlang des Neckars bis zur Höhe der Querung Ladenburger Straße / Staarenhöhe.
- Ab dieser Querung als Variante eine Weiterführung des bisherigen Weges in Richtung Stauwehr, Überquerung am Stauwehr in Richtung Neckarhausen schaffen, damit Verbindung zum Ortsteil Neckarplatten; von Neckarplatten über Seckenheim zurück nach Ilvesheim.
- Rundkurs um die Insel durch Aufwertung des Dammes ab der Ladenburger Brücke am Kanal entlang bis zu Autobahnbrücke.
- Von der Staarenhöhe über die Vogelweide vorbei an Kleingärten, Hallenbad, Unterführung Richtung Schule und hoch zur Feldwegbrücke. Danach Schaffung einer Zufahrt zum Neckarkanal. Alternativer Zugang durch die Dresdner Straße und Fortführung bis zur Autobahnbrücke, von dort Rückweg über Seckenheimer Gemarkung auf dem bestehenden Radweg nach Ilvesheim.
- Anbringen einer Treppe an der Autobahnbrücke zwischen Neckarkanal und Neckar auf Ilvesheimer Gemarkung.
- Lückenschluss zwischen Siemensstraße und Benckiser.
- In Ilvesheim Nord Ausweisung eines Radweges entlang der Feudenheimer Straße oder entlag des Neckarkanals.



### *1.1.2 Bewegungsfreundlicher Schulhof und Schulsportmöglichkeiten*

Die Mitglieder der Zukunftswerkstatt begrüßen eine grundsätzliche Öffnung des Pausenhofs für freies Spiel außerhalb der Unterrichtszeiten. Zugleich wird eine Öffnung bis in die Abendstunden sowie eine Öffnung am Wochenende für sinnvoll erachtet.

Der Pausenhof soll so gestaltet werden, dass hier ein Teil des Schulsports stattfinden kann. Hierzu ist es notwendig, entsprechende Markierungen aufzubringen sowie ggfs. einen Teil des Bodenbelags für eine sportliche Nutzung anzulegen. Perspektivisch soll für den Schulsport die Kleinsportanlage bei der Neckarhalle wiederhergestellt werden. Falls die Container der Krippe nicht mehr genutzt werden, wäre hier ggf. ein idealer Platz für eine solche Schulsportanlage.

Neben einer Nutzung durch den Schulsport soll der Pausenhof auch für Sport und Spiel von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen genutzt werden können. Hierzu sind einzelne Bereiche des Pausenhofes bewegungsfreundlich und naturnah zu gestalten.

Die Planung zur Umgestaltung des Pausenhofes soll durch fachkundige Experten unterstützt werden. Insgesamt sind bei der Planung die Belange der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lehrer und der Anwohner zu berücksichtigen.

### *1.1.3 Freizeitspielfelder und Bolzplätze*

Offen zugängliche Freizeitspielfelder für alle Altersgruppen stellen die Grundebene der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsräumen dar. Insbesondere für den nicht-organisierten Freizeitsport haben diese Plätze und Spielfelder in Wohnungsnähe eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Insgesamt erscheint die Anzahl der Bolzplätze und Freizeitspielfelder aus Sicht der Mitglieder der Zukunftswerkstatt weitgehend ausreichend zu sein. Lediglich im Ilvesheimer Norden (Neubaugebiet) wird eine Unterdeckung festgestellt. Daher wird vorgeschlagen, hier einen Bolzplatz im Außenbereich mit Sitzgelegenheiten und Grillmöglichkeiten einzurichten.

Handlungsbedarf wird insbesondere bezüglich des qualitativen Zustandes und der teilweise fehlenden Multifunktionalität der Freizeitspielfelder konstatiert. Insbesondere der Bolzplatz in der Kanzelbachstraße wird als sanierungsbedürftig beschrieben. Eine bessere Pflege und damit eine bessere Nutzbarkeit wird für die Neckarwiese am Lido angemahnt. Bei anstehenden

Überarbeitungen soll überprüft werden, ob neben Fußball auch andere Sportarten auf den Freizeitspielfeldern und Bolzplätzen angeboten werden können.

Konkret werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Bolzplatz im „Spargelacker“: Prüfung einer Ausweitung der Nutzung durch eine entsprechende bauliche Umgestaltung und Ergänzung um Möglichkeiten für Basketball und Volleyball. Baulich sollte eine Integration in die Landschaft erfolgen. Zu prüfen ist ebenfalls, ob der Bolzplatz mit Sitzgelegenheiten und einer Grillhütte ausgestattet werden kann.
- Zwei Bolzplätze sollen mit frei zugänglichen Fitnessgeräten ausgestattet werden. Möglich wären diese Ergänzungen beispielsweise bei den Bolzplätzen Spargelacker und Mittelfeld.

## **1.2 Zentrale Sport- und Freizeitanlage im Schlossfeld**

### *1.2.1 Standort*

Die Mitglieder der Zukunftswerkstatt sprechen sich einstimmig dafür aus, das Gebiet beim Neckarstadion (Schlossfeld) zu einer zentralen Sport- und Freizeitanlage für Ilvesheim auszubauen. Daher sollen die Trainings- und Spielfelder für den Fußballsport im heutigen Bereich belassen werden. Jedoch ist nach Auffassung der Mitglieder der Zukunftswerkstatt eine Neuordnung des Geländes (siehe auch Kapitel 1.4) und eine qualitative Aufwertung notwendig.

### *1.2.2 Sportmöglichkeiten für den Vereinssport*

Für den Übungs- und Spielbetrieb sollen wie bisher zwei Großspielfelder zur Verfügung stehen, wobei ein Großspielfeld in Naturrasen, ein Großspielfeld mit einem allwettertauglichen Belag (z.B. Kunststoffrasen, Ricoten) ausgestaltet werden soll. Hierzu ist eine Aufschüttung des Geländes notwendig, um Druckwasser von der Anlage fernzuhalten.

Bei einer konzeptionellen Neuordnung des Geländes soll geprüft werden, ob der heutige Tennisplatz teilweise für andere Nutzungen umgewidmet werden kann, beispielsweise für Parkplätze, da das gesamte Sportgelände nach Möglichkeit für den Individualverkehr gesperrt sein sollte. Damit verbunden ist die Prüfung, ob das Trainingsfeld bei den heutigen Tennisplätzen angesiedelt kann. Die Zukunftswerkstatt empfiehlt eine Prüfung von Synergien zwischen den tennissporttreibenden Sportvereinen und eine Prüfung der Möglichkeiten einer Verlagerung

der Tennisplätze innerhalb des Gesamtkonzeptes auf der bestehenden Anlage. Bezüglich der Rundlaufbahn und der leichtathletischen Anlagen spricht sich die Zukunftswerkstatt einerseits für die Schaffung einer kleinen Leichtathletikanlage bei der Neckarhalle aus (vgl. Kapitel 1.1.2), andererseits soll geprüft werden, ob die 400-Meter-Laufbahn im Stadion erhalten werden kann.

Bei der Neukonzeption des gesamten Areals sind die aktuellen und potentiellen Nutzer in Form eines partizipativen Verfahrens zu beteiligen.

### *1.2.3 Anbindung an Wegenetze und Möglichkeiten für den Freizeitsport*

Das Sportgelände soll insgesamt an die bestehenden und neu zu schaffenden Wegenetze angeschlossen werden (vgl. Kapitel 1.1.1). Bei der Neukonzeption sind ebenfalls freizeitsportliche Belange zu berücksichtigen, so z.B. die bessere Integration der Minigolfanlage, des Bouleplatzes und neu zu schaffender Trendsportmöglichkeiten. Ebenfalls soll die Konzeption die Freizeitsportmöglichkeiten beim Bolzplatz „Spargelacker“ einbeziehen (vgl. Kapitel 1.1.3).

### *1.2.4 Betreuung der Sport- und Freizeitanlage*

Bei der Betreuung der Sport- und Freizeitanlage sind zwei Aspekte zu unterscheiden. Zum einen der Aspekt der baulichen Betreuung (Aufsicht, Unterhalt, Pflege der Sportanlage), zum zweiten eine fachliche Betreuung der auf der Anlage aktiven Sportlerinnen und Sportler. Für den zweiten Aspekt schlagen die Mitglieder der Zukunftswerkstatt vor, nach Möglichkeit die Sportvereine über Übungsleiter und Trainer sowie die sozialpädagogischen Kräfte des Jugendzentrums einzubinden.



## **1.3 Hallen und Räume**

### *1.3.1 Quantitative Versorgung*

Insgesamt ist die Anzahl der für Sport und Bewegung zur Verfügung stehenden Hallen und Räumlichkeiten nach Meinung der Mitglieder der Zukunftswerkstatt knapp ausreichend. Daher wird für Ilvesheim weiterhin die Notwendigkeit einer reinen Sporthalle gesehen, die primär für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung steht. Auch andere Flächen, die derzeit sportlich genutzt werden (z.B. in der Mehrzweckhalle) müssen in ihrem Umfang erhalten bleiben.

Trotz der knapp ausreichenden Kapazitäten bestehen zu bestimmten Zeiten Engpässe in der Versorgung, so z.B. während der Fastnachtszeit in der Mehrzweckhalle sowie in der Neckarhalle in der Zeit von 17 bis 20 Uhr. Vor allem die Ballsportspiele haben Probleme, für den Übungsbetrieb ausreichend Hallenzeiten zu finden. Aus diesem Grund hat die Zukunftswerkstatt sowohl bauliche als auch organisatorische Aspekte (siehe Kapitel 1.3.2) beleuchtet.

Auf der baulichen Seite empfehlen die Mitglieder der Zukunftswerkstatt die Sanierung der Mehrzweckhalle. Sie soll in Zukunft weiterhin multifunktional genutzt werden können, u.a. auch für Feste, Feiern und Theaterveranstaltungen. Bei der sportlichen Nutzung soll die Halle auch für Ballsportarten, jedoch nicht für Fußball und Handball, zugänglich sein. Hinsichtlich der Frage, ob eine Generalsanierung der Mehrzweckhalle wirtschaftlicher ist als ein Abbruch und Neubau, empfiehlt die Zukunftswerkstatt die Beauftragung einer Konzeptstudie. Bei dieser Konzeptstudie sollen auch freiwerdende Räumlichkeiten in der Hauptschule Berücksichtigung finden.

Nach Auffassung der Zukunftswerkstatt werden zukünftig verstärkt kleinere Räume für Gesundheits- und Fitnesssport sowie für den Sport der Älteren nachgefragt, die bisher in nicht ausreichender Anzahl bzw. Qualität in Ilvesheim vorhanden sind. Daher sprechen sich die Mitglieder der Zukunftswerkstatt für eine Ergänzung der Neckarhalle um Gymnastikräume bzw. Fitnessräume aus. Diese Räumlichkeiten können ggf. im Zuge einer Aufgabe des Hallenbades (siehe Kapitel 1.4) errichtet werden.

### 1.3.2 Organisatorische Aspekte (Hallenbelegung)

Aus Sicht der Zukunftswerkstatt werden verschiedene organisatorische Maßnahmen empfohlen, die darauf abzielen, den Bestand an Hallen und Räumen effektiver zu nutzen und kosten-trächtige Neubauten zu vermeiden. Folgende Empfehlungen werden ausgesprochen:

1. Ermittlung von weiteren Räumlichkeiten, die für Sport und Bewegung genutzt werden können. Hier werden v.a. Räumlichkeiten angesprochen, die sich teilweise in anderer Trägerschaft befinden und die nur für bestimmte Sport- und Bewegungsaktivitäten (z.B. Gesundheitssport, Entspannungstechniken) geeignet sind. Eine sportliche Nutzung von z.B. Gemeindehäusern der Kirchen, Räumlichkeiten in Kindergärten und Schulen etc. sind dabei zu prüfen.
2. Effektive Nutzung der Hallenzeiten. Nach Auffassung der Zukunftswerkstatt werden die Hallenzeiten in der Neckarhalle und in der Mehrzweckhalle derzeit nicht effektiv genutzt. Teilweise stehen Hallenzeiten zur Verfügung, manche Hallenzeiten sind zwar offiziell vergeben, werden aber nur sporadisch genutzt. Aus diesem Grund werden die Neuformulierung der Hallenbelegungskriterien und die stichprobenartige und unangekündigte Kontrolle der tatsächlichen Auslastung der Hallen empfohlen. Bei den Hallenbelegungskriterien soll definiert werden, mit welcher Anzahl an Sportlerinnen und Sportler eine Hallen optimal ausgelastet ist. Sollten die Kontrollen mehrmalige Verstöße gegen die Belegungsrichtlinien zu Tage fördern, treten Sanktionen wie z.B. der sofortige Verlust der Hallenzeit in Kraft.
3. Es ist zu prüfen, ob eine Steuerung der Hallenbelegung auch durch Entgelte erfolgen kann. Gelder, die über Nutzungsentgelte erwirtschaftet werden, sollen in den Sport beispielsweise über eine projektorientierte Förderung wieder zurückfließen. Dies bedingt dann eine Neuformulierung der Sportförderung.
4. Die Belegung der Hallen und Räume soll nach Möglichkeit transparent gemacht werden, z.B. durch die Veröffentlichung der Belegungspläne auf der Homepage der Gemeinde Ilvesheim.
5. Die Vergabe der Hallenzeiten sollen durch eine neutrale und unabhängige Instanz erfolgen.
6. Insgesamt sollen neben den Ilvesheimer Sportvereinen auch Freizeitsportgruppen (bei Benennung einer verantwortlichen Person) bei der Belegung der Hallen und Räume berücksichtigt werden.

## 1.4 Bäder

In der Zukunftswerkstatt wurde der Erhalt der Bäder insgesamt kontrovers diskutiert. Die Mitglieder der Zukunftswerkstatt haben verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten und Szenarien bei den Ilvesheimer Bädern nach den Vor- und Nachteilen bewertet. Insgesamt spricht sich die große Mehrheit der Mitglieder der Zukunftswerkstatt für einen Erhalt des Bäderstandortes Ilvesheim aus. Die Bäder seien ein wesentliches identitätsstiftendes Merkmal für Ilvesheim. Auch in Zukunft sollen die Bürgerinnen und Bürger sowohl ein Hallenbad als auch ein Freibad als Freizeitangebot vorfinden.

Ein kleiner Teil der Gruppe spricht sich dafür aus, die Bürger über die zu erwartenden Kosten (Investition, Betrieb) bei einem Erhalt der Bäder (siehe unten) zu informieren und in Form einer Bürgerbefragung ein Meinungsbild über den Neubau und ggf. die Konzeption zu ermitteln. Mögliche Alternativen wie etwa eine Kooperation mit Nachbarkommunen und die Einrichtung eines Bäder-Busses sind dabei ebenfalls zur Disposition zu stellen.

Nach Abwägung verschiedener Szenarien spricht sich die große Mehrheit der Zukunftswerkstatt dafür aus, das Hallenbad an das Freibad zu verlagern, um so ein Kombibad zu errichten. Hierfür sprechen nach Meinung der Mitglieder der Zukunftswerkstatt u.a. folgende Punkte: Ganzjahresbetrieb und damit saisonale Unabhängigkeit, Reduzierung der Betriebskosten, weitere Kostenersparnisse z.B. durch gemeinsame Technik sowie höhere Attraktivität bei gleicher Größe.

In Form einer Konzeptstudie soll ermittelt werden, in welcher Form ein Kombibad planerisch im Schlossfeld errichtet werden kann. Die Konzeptstudie soll dabei das komplette Schlossfeld (siehe auch Kapitel 1.2) in Form eines Gesamtkonzeptes beleuchten. Sollte die zur Verfügung stehende Fläche im Schlossfeld nicht ausreichend sein, können nach Auffassung der Mitglieder der Zukunftswerkstatt einzelne Sportanlagen auf die freiwerdende Fläche beim alten Hallenbad verlagert werden (z.B. Kleinspielfelder, Jugendspielfeld, Trainingsspielfeld etc.). In diesem Fall sollen die Umkleiden und Sanitäreinrichtungen der Neckarhalle mitgenutzt werden.

Die Zukunftswerkstatt empfiehlt, keine weiteren Entscheidungen in den politischen Gremien hinsichtlich der Weiterentwicklung des Schlossfeldes zu treffen, bevor die Ergebnisse der Konzeptstudie vorliegen. Damit kann der Spielraum der Planung deutlich erhöht werden.

Das Kombibad selbst soll weiterhin vom Schulsport genutzt werden können, die Belange der Schulen sollen angemessen Berücksichtigung finden. In diesem Zusammenhang ist auch die

Anbindung der Schulen an das Kombibad zu berücksichtigen. Hinsichtlich der baulichen Ausgestaltung bestehen innerhalb der Zukunftswerkstatt unterschiedliche Meinungen. Daher sollen bei der späteren Planung verschiedene Alternativen dargestellt werden. Bezüglich der Betriebsführung soll der Gemeinderat auch eine (Teil-)Privatisierung als Option prüfen.